

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Post, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60, Reklame RM 0.60, Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Einzelgebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Ersteinst an jedem Werktag — — —  
Für Fälle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt  
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 161 || Mittwoch, den 13. Juli 1927 || 79. Jahrgang

## Das Wichtigste

Poincaré hat in der französischen Kammer eine neue Niederlage erlitten. Der Reichstagenrat hat eine Erhöhung der Kohlenpreise abgelehnt. In der Gegend von Jerusalem richtete ein Erdbeben schweren Schaden an. Das Reichskabinett trat am Dienstag nachmittag zu einer Ministerbesprechung über das Reichsschulgesetz zusammen, die bis in die späten Abendstunden dauerte. Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, führten die Beratungen nicht zu einem abschließenden Ergebnis. Das englische Arbeitsministerium gibt bekannt, daß in der am 4. Juli zu Ende gegangenen Woche die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien 1 053 600 beträgt. Das bedeutet gegenüber der Vorwoche eine Zunahme um 48 978, gegenüber dem Vorjahre eine Verringerung um 591 470.  
Die englische Handelsbilanz für den Monat Juni weist eine außerordentliche Verschlechterung auf. Die Importe betragen 89 328 000, was gegenüber Mai eine Zunahme von rund drei Millionen Pfund bedeutet, während die Exporte mit 55 981 000 eine Abnahme von 7 294 000 gegenüber dem Vormonat aufweisen.  
Wie aus Moskau gemeldet wird, ging über dem Kaspischen Meer ein heftiger Sturm nieder, der 33 Fischerboote zum Kentern brachte. 47 Personen sind ertrunken. — Auch in der Ukraine richteten Stürme und Gewitterregen schwere Flurschäden an.  
Nahrungsmittel- und Arbeitslosigkeit trieben den Arbeiter Streikmann in Mannheim zu der Verzweiflungstat, sich, seine Frau und seine beiden 7- und 9 Jahre alten Kinder durch Gas zu vergiften.

## Vertilgung und fälschliche Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Kriminalkommissar Köllig im Dienst erschossen.) Heute Morgen in der 2. Stunde waren in Richtenberg Einbrecher bei der Arbeit. Sie waren in der Filiale des Konsumvereins eingebrochen und haben dort Kleidungsstücke in großer Anzahl gestohlen. Auch die Kasse hatten sie erbrochen, aber nur einen kleinen Betrag vorgefunden, da das Geld bereits an die Hauptkasse abgeliefert war. Ein Mädchen hatte die Einbrecher beobachtet und die Polizeiwache in Pulsnitz davon telefonisch in Kenntnis gesetzt. Kriminalkommissar Köllig machte sich sofort in zufälliger Begleitung des Hausmeisters Herzog, welcher zurzeit auf der Wache anwesend war, auf den Weg nach Richtenberg. Auf der Weisner Seite, Tierbergstraße, kommen ihnen zwei Radfahrer, von Richtenberg kommend, mit vollen Rückfäden auf dem Rücken, entgegen. Kommissar Köllig fordert zum Absteigen auf. Der eine macht kehrt und wird von Herzog verfolgt, der andere feuert mehrere Schüsse auf Köllig und trifft ihn tödlich. Nun versucht Herzog den flüchtenden Mörder vom Rad zu stürzen. Dabei schoß der Mörder abermals 3 Schüsse auf Herzog, die glücklicherweise fehl gingen. Die Einbrecher entkamen. Polizeiliche Ergänzungen sind im Gange. — Zur weiteren Verfolgung der Mordangelegenheit hat sich auf dem hiesigen Polizeiamt ein Kriminalstab etabliert. — Auch Herr Amtshauptmann Dr. Sievert erschien im Laufe des Vormittags auf dem Polizeiamt, um den Bericht über die Mordangelegenheit entgegenzunehmen. Er stattete daraufhin der Witwe des erschossenen Kriminalkommissars einen Besuch ab, um derselben und den übrigen Hinterbliebenen persönlich sein Beileid auszusprechen.

**Pulsnitz.** (Zung deutscher Orden.) Zur Ablösung der Ordensbrüder im Umwettergebiet hat die Bruderschaft Pulsnitz am Donnerstag morgen sämtliche Brüder, die sich irgendwie freimachen können, zu entsenden. Die Brüder treten 1/6 Uhr früh am Bahnhof an zwecks Fahrt nach Großröhrsdorf, von dort gehts mit Lastwagen weiter. Anzug: Ordensstracht; Schaufel und Verpflegung ist mitzubringen. Brüder, kommt recht zahlreich, denn diese Arbeit, die wir zu leisten haben, ist Dienst am Volk und Vaterland.

(Sammlung für die Hochwasser-Geschädigten.) Alle Kreise der Bevölkerung werden gebeten, neben Geldspenden vor allem Kleidungsstücke, Wäsche, Hausrat, Lebensmittel (Dauerwaren) für die vom Hochwasser Geschädigten beizusteuern. In der hiesigen Handelschule werden solche Gegenstände gegen Empfangsbcheinigung abgenommen, auf Wunsch werden sie auch abgeholt.

**Königsbrück.** (Zu dem tödlichen Unfall) am 26. Juni d. J., bei dem ein gewisser Vieste das Leben einbüßte und über den wir damals berichteten, schreibt der „Senftenberger Anzeiger“, dem wir die Verantwortung für seine Angaben überlassen müssen, folgendes: Zu dem Autounfall des ehemaligen Gastwirts Vieste erfahren wir aus sicherer Quelle, daß das Auto des Kaufmanns Richard Maluschka aus Bernsdorf, der den Unfall verschuldet haben soll, Vieste, nachdem die Insassen des Wagens ausgestiegen waren, zum

## Wie unser Auswärtiges Amt über die Rheinlandfrage denkt

Wir haben ein Recht auf bedingungslose, sofortige Räumung  
Die französische Kabinettskrise überwunden — Das deutsch-französische Handels-Proporzium vor dem Abschluß  
Frankfurt a. M. Zu einigen Äußerungen der französischen Botschaft und französischer diplomatischer Kreise in Berlin über die deutsch-französischen Beziehungen, die vor einigen Tagen in den „Frankfurter Nachrichten“ veröffentlicht wurden, ist nunmehr der Vertreter dieses Blattes in der Lage, von maßgebender Seite des Auswärtigen Amtes die deutsche Auffassung wiederzugeben:  
Es ist richtig, daß die Belegung des Rheinlandes gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages eine Garantie für die Erfüllung der Forderungen des Friedensvertrages darstellt. Es muß nun an allererster Stelle betont werden, und darin ist sich die gesamte Regierung einig, daß Deutschland die Bedingungen des Versailler Vertrages restlos erfüllt hat. Ein besonders wichtiges Gebiet ist das der Reparationsleistungen. Die Gesamtfrage der Reparationen ist eingeschlossen in den Dawesplan. Dieser fügt Deutschland in das Netz der Weltwirtschaft und der weltfinanziellen Beziehungen ein. Er gilt als Garantie für die Erfüllung der deutschen Zahlungsverpflichtung, und an ihm hängt der deutsche Kredit, der wiederum in Ländern verankert ist, die weit stärker sind als Frankreich, nämlich Amerika und England. Die deutsche Regierung kann mit dem besten Willen nicht dazu verstehen, aus der Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré in Lunéville etwas herauszulesen, was „stark im Sinne der deutsch-französischen Verständigung“ liege. Auf dieser Basis ist eine Verständigung gänzlich unmöglich.

### Deutschland geht seinen geraden Weg weiter.

Man soll sich aber auch in Frankreich darüber im Klaren sein, daß wir nie und nimmer unsere Hand davor bieten werden, uns in ein Geschäft einzulassen, das die Räumung des besetzten Gebietes von großen politischen Forderungen abhängig macht. Wenn man glaubt, uns mit dem Lockspiel der Räumung in ein Dilemma hineinzumandrieren oder aus uns sonst irgendwelche besonderen Zugeständnisse herauszolen zu können, so irt man sich ganz gewaltig. Das wird nie und nimmer geschehen. Dann mögen die Franzosen oben im Rheinlande bleiben, bis ihre Zeit vertraglich abgelaufen ist. Aber im Jahre 1935 ist sie zu Ende. Das mögen sie berücksichtigen.

### Das deutsch-französische Handelsproporzium vor dem Abschluß

Paris, 13. Juli. Das „Journal“ will aus Berliner offizieller Quelle erfahren haben, daß der Abschluß eines deutsch-französischen Handelsproporziums unmittelbar bevorstehe. Die französischen Delegierten hätten am 11. 7. abends einem großen Teil der deutschen Vorschläge, insbesondere denen, die die Einfuhr von gemischten und metallischen Produkten nach Frankreich erweitern, die Minimaltarife zugestimmt. Dagegen würden die Deutschen heute den Franzosen die Meistbegünstigung für die Gemüße- und Weineinfuhr einräumen. Das Weincontingent würde danach auf 350-400 000 Hektoliter pro Jahr kommen. Das neue Abkommen werde eine Gültigkeitsdauer von zwölf Monaten haben. — In Berliner politischen Kreisen hält man die Tat-

sache, daß das Proporzium in den nächsten Tagen unterzeichnet wird, für wahrscheinlich. Ueber die Einzelheiten der „Journal“-Meldung war noch keine Bestätigung zu erlangen.

### Neue Niederlage Poincarés.

Paris. Die Pariser Kammer hat um 4 Uhr morgens nach bewegter Nachtigung die Wahlreformvorlage in dem von der Kommission empfohlenen Text mit 320 gegen 234 Stimmen angenommen.  
Einen ganzen Tag und die ganze Nacht wurde um die Zahl der Abgeordneten gerungen, die nunmehr unter Zugrundelegung der gesamten Bevölkerungsziffer, also mit Einschluß der in Frankreich lebenden Ausländer, auf 611 festgesetzt worden ist. Die neue Einteilung der Wahlbezirke, von der Stimmrechtskommission nach endlosem Feilschen und Streiten mühevoll zusammengestellt, gab der Opposition zu immer wieder neuen Verbesserungsanträgen Anlaß. Der Widerstand der Opposition mußte schließlich an der geschlossenen Mehrheit erlahmen, und um 4 Uhr morgens wurde unter dem tosenden Beifall der Linken und dem wüsten Zischen der Rechten und der Kommunisten verkündet, daß die gesamte Vorlage mit 320 gegen 234 Stimmen angenommen ist.

In den Wandelgängen wird die Regierungsniederlage vor dem Finanzausschuß lebhaft besprochen. Man erwartet, daß Poincaré mit dem Einsatz seiner ganzen Autorität vor das Plenum treten wird, um seine Vorlage zur Frage der Beamtengehälter durchzubringen. Sollte das Kabinett stürzen, dann würde voraussichtlich Briand mit Cordier als Finanzminister die neue Regierung bilden.

### Berlin glaubt nicht an Poincarés Sturz.

Die innerpolitische Lage Frankreichs, die nach einigen Meldungen sehr ernst sein soll, weil Poincaré in der Frage der Beamtenbesoldung im Finanzausschuß der Kammer unterlegen ist, wird in Berliner diplomatischen Kreisen nicht als ernst angesehen. Man rechnet damit, daß die französische Kammer, die augenblicklich reichlich nervös ist, einen Sturz Poincarés nicht wagt, falls Poincaré heute die Vertrauensfrage stellt. Man nimmt an, daß die französische Kammer über die Frage der Beamtenbesoldung ein Kompromiß findet und sich dann sehr schnell vertagt, so daß Poincaré bis zum Herbst freie Hand haben würde.

### Die französische Kabinettskrise überwunden?

Paris, 13. Juli. In der gestrigen Kammer Sitzung, die nur von wenigen Deputierten besucht war, ging es bei der Beratung der Unfallversicherung völlig ruhig zu. Die Krise scheint überwunden zu sein. Im Parlament macht sich Ferienstimmung breit. Der Eindruck verstärkt sich, daß es Poincaré bei der heutigen entscheidenden Abstimmung wieder gelingen wird, die nötige Mehrheit auf sich zu vereinen. Bezeichnend dafür ist der gestrige Beschluß der Rabatellen, den Wünschen der Beamten und Pensionäre zu entsprechen, wenn das Gleichgewicht des Staats keine Störung erfahren sollte. — Dem Senat liegt nunmehr die Wahlreform vor, so daß nach Erledigung der Zusatzdebatten für Beamte und Pensionäre das Parlament am 15. Juli in die Ferien gehen dürfte.

Krankenhaus transportieren sollte. Weggefahren ist er auch mit dem Verwundeten, aber er legte ihn bald wieder aus dem Wagen an die Straße und kümmerte sich um den mit dem Tode ringenden Verwundeten nicht mehr. Sein Beginnen war aber doch von Reichwehrgoldaten beobachtet worden und bald hatte sich ein großer Menschenschwarm um die Beteiligten versammelt, welche Stellung gegen Maluschka nahmen, und viel hätte nicht gefehlt, so wäre M. gelyncht worden. (Westf. Ztg.)

**Lausitz.** (Ein Zusammenstoß von drei Fahrzeugen ereignete sich hier am vergangenen Sonntagnachmittag gegen 5 Uhr. Ein Pferdegeschirr der Reichwehr bewegte sich auf der hiesigen Straße in der Richtung Königsbrück—Dresden. Einem entgegenkommenden Auto gelang es infolge des zu schnellen Tempos, in dem es fuhr, nicht, ordnungsgemäß an dem Pferdegeschirr vorbeizupassieren und stand plötzlich quer über die Straße. Im gleichen Moment kam, ebenfalls in sehr schnellem Tempo von Königsbrück ein anderes Auto und fuhr, da es nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, in das quer über die Straße stehende Auto hinein. Die Pferde des Reichwehrwagens wurden durch den Zusammenstoß scheu, gingen durch und konnten

erst in Kleinnaundorf wieder eingefangen werden. Verletzt ist niemand, nur der Sachschaden ist nicht unbeträchtlich.

**Arnsdorf.** (50-jährige Jubelfeier des Militärvereins.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, konnte am Sonntage der hiesige Militärverein unter größter Beteiligung der Ortsvereine und vieler auswärtiger Militärvereine sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Nach Lausenden zählte die Menschenmenge, die aus Anlaß dieser Jubelfeier hier zusammen gekommen war. Am Festtage nahmen weit über 50 Vereine mit 39 Fahnen teil; darunter der Militärverein Pulsnitz N. S. Sogar der Militärverein Allsbau-Delsa war mit 5 Mitgliedern vertreten. Der Ort trug herrlichsten Festschmuck. Eingeleitet wurde die Jubelfeier am Sonnabend durch einen glänzenden verlaufenen Festkommers in der schön dekorierten Turnhalle. Die Fest- und Konzertmusik spielte die Großröhrsdorfer Stadtkapelle. Ihr Programm wies eine Anzahl der schönsten alten Militärmärsche auf, die mit prächtigem Besatze aufgenommen wurden. Der Männergesangsverein trug einige wirkungsvolle Chorgesänge vor und der Turnverein erfreute die Versammelten mit turnerischen Vorführungen, die größten Beifall fanden. Ueber 40 Kameraden wurden durch Ueberreichung der vom Bunde gestifteten tragbaren Ehrenzeichen geehrt. Von den Gründern leben noch zwei, die Kameraden Robert Wendler und Adolf Boden. Jeder erhielt einen Eichenkranz und ein silberbeschlagenes Bierglas. Die dem Vereine noch angehörenden Veteranen von 1870/71 wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Am Sonntage früh hielt der Jubelverein Kirchenparade ab. Der Festpredigt war das Schriftwort Epistel Jakob 1, 17 zugrunde

gelegt. Unmittelbar nach der Predigt sang die Gemeinde unter Begleitung der Musikkapelle das Lied: Nun danket alle Gott! Nach dem Gottesdienste wurden am Ehrenmale der Kriegesgefallenen ein großer Kranz niedergelegt, dann wurden die Gräber der verstorbenen Kameraden auf dem Gottesacker geschmückt. Die eigentliche Festfeier fand auf dem großen Turn- und Sportplatz statt. Eingeleitet wurde sie durch den Krönungsmarsch aus den Folkungern. Die Festrede hielt der Ortspfarrer Herr Pastor Friedrich. Er wies hin auf die großen Wandlungen, die im Laufe der letzten 50 Jahre vor sich gingen. Die Gründung des Jubelvereins fiel in die Zeit von Deutschlands Aufstieg zur sonnigen Höhe und die Jubelfeier in die von unseres Vaterlandes größter Erniedrigung und Knechtung. Wollen wir wieder hochkommen, dann muß die Vaterlandsliebe uns alle erfüllen, treueste Kameradschaft gepflegt und geliebt werden, die alle gute deutsche Tugend und Ordnung wieder geliebt und hergestellt werden. Hindenburg ist unser bestes Vorbild. Ihm müssen wir nachahmen. Die Rede klang aus in einem Hoch auf Hindenburg. Darauf sangen die Versammelten: Deutschland über alles. Zahlreiche Geschenke wurden dem Jubelvereine unter ehrenden Worten überreicht. Mit dem Marsch: Alle Kameraden fand die Festfeier gegen 6 Uhr ihr Ende. Diese so schön verlaufene Festfeier bedeutet wiederum einen Markstein in der Geschichte des Jubiläumsvereins. — (Motorradunfall.) Am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr verunglückte auf der Landstraße am hiesigen Erbgericht ein etwa 30 Jahre alter Motorradfahrer aus Dresden dadurch, daß im letzten Augenblick plötzlich eine aus dem Hofe kommende Magd trotz Warnungshupen die Straße noch zu queren versuchte. Dabei kam der Radfahrer so unglücklich zum Fall, daß er durch das Aufschlagen auf die gerade dort so feine Landstraße sehr schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. Der schnell herbeigerufene Arzt stellte einen höchst bedenklichen Schädelbruch fest. Es machte sich darum die sofortige Ueberführung des Verunglückten in das Stadtkrankenhaus Radeberg nötig, wohin er mit dem Radeberger Krankenauto gebracht wurde. Auch die Magd trug Verletzungen im Gesichte davon, sie wurde gleichzeitig mit nach dem Krankenhaus überführt. Dem Motorradfahrer dürfte eine Schuld an diesem Unfälle wohl nicht zukommen, da er, wie Augenzeugen berichten, langsam gefahren ist und wiederholt auch Signale gegeben habe. Das Motorrad war ganz neu, mit ihm hatte der Verunglückte die erste Fahrt unternommen und befand sich bereits wieder auf der Heimfahrt nach Dresden. In Radeberg war er auf dem Dorfplatz am oberen Gasthofe umgekehrt. Es wird fraglich sein, ob er mit dem Leben davonkommt.

**Dresden, 12. Juni.** (Parlamentarischer Abend.) Anlaßlich der Ernennung des Fraktionsvorsitzenden der Volksrechtspartei zum sächsischen Justizminister vereinigten sich auf Einladung des Parteivorstandes für den 28. sächsischen Wahlkreis am Sonnabend die Vorstände der in der Partei zusammengegangenen Verbände zu einem parlamentarischen Abend im Hotel des Bundes sächsischer Gemeindebeamten. Neben den Herren der Fraktion waren aus allen Teilen Sachsens Stadträte, Stadtverordnete und Gemeindevorsteher der Volksrechtspartei herbeigeeilt. Rechtsanwalt Dr. Hermann schilberte in seiner Begrüßungsansprache den trotz seiner Kürze so erfolgreichen Aufstieg der jungen Volksrechtspartei und überbrachte dem neuen Minister die Glückwünsche der sächsischen Rentner und Sparer. Ihm schloßen sich an als Sprecher des 28. Wahlkreises der Vertreter des Reichsbundes für Aufbau und Aufwertung Koefler-Heudendorf, Kühn, Chemnitz und Stubienrat Schmidt aus dem 29. und 30. Wahlkreise. Von dem Verein der durch die Inflation geschädigten Grundbesitzer legte der Vorsitzende Direktor Bär, die Wünsche und Erwartungen dieser ebenfalls so schwer Geschädigten und durch das Aufwertungsgezet bisher in keiner Weise berücksichtigten Inflationsoffer warm ans Herz. Eine große Anzahl weiterer Reden folgte. Justizminister Dr. von Zumbelt dankte für die allseitigen Beweise des Vertrauens und der Treue. Er bat dieses Vertrauen und diese Treue vor allen Dingen nicht seiner Person allein, sondern dem übertragenen Amte zu bewahren, und wies auf die Werte seines Vorgängers, des Justizministers Büniger hin, daß gerade dieses Amt berufen sei, „viele Tränen zu trocknen“. Das sei heute mehr noch, als auf dem Gebiete des Strafrechts, auf dem Gebiete des Zivilrechts der Fall, und zwar infolge der unzulänglichen Aufwertungsgezetgebung. Er wies darauf hin, daß die nun durchgeführte Novelle zum Aufwertungsgezet von der Regierung des Freistaates Sachsen nicht als eine endgültige Regelung angesehen werde, und die der Reichsregierung bereits mitgeteilt sei. Der Minister gedachte sodann der entsetzlichen Katastrophe, die in allernächster Nähe Dresdens weit über 100 Menschen forderte.

**Dresden.** (Ein Antrag zur Hochwasser-Katastrophe im Landtag.) Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Die Unwetterkatastrophe im östlichen Erzgebirge hat weit über 100 Menschen das Leben gekostet und unermesslich wirtschaftlichen Schaden verursacht. Die Staatsregierung hat zusammen mit Reich und freiwilligen Organisationen das Notwendigste getan, um die bittere Not der betroffenen Bevölkerung zu beheben. Es ist selbstverständlich Pflicht von Landtag und Regierung, durch Bereitstellung der notwendigen Mittel den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete schnellstens herbeizuführen. Darüber hinaus ist es aber oberstes Gebot, alles zu tun, um in Zukunft solchen Unwetterkatastrophen im Erzgebirge vorzubeugen. Deshalb beantragen wir: Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen: 1. Bei dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete dafür besorgt zu sein, daß alle wasserbautechnischen Vorkehrungen zur Verhütung derartiger Katastrophen soweit wie möglich getroffen werden. 2. Bei der Wiederherstellung der Verkehrswege in den jetzt zerstörten Flußtälern darauf bedacht zu sein, daß diese den neuzeitlichen Verkehrsanforderungen auch hinsichtlich gerecht werden. 3. Die wirtschaftlichen Untersuchungen über alle Flußgebiete Sachsens so zu erstrecken, ob es möglich ist, durch technische Vorkehrungen die Wiederholung solcher Unglücksfälle nach menschlichem Ermessen zu verhindern.

**Dresden.** (Flugsporttag in Dresden.) Bei der am nächsten Sonntag stattfindenden Flugveranstaltung werden alle Arten von Kunstflügen gezeigt, die man sich überhaupt denken kann. Es werden vorgeführt: Geschwadertflüge, Loopings, Rollings, Slips usw. Außerdem werden diese Flüge auch noch untereinander verbunden gezeigt werden. Die Ausführung dieser Flüge bezeichnet man als „die hohe Schule des Fliegens“.

**Dresden.** (Straßensperrung.) Wegen Ausführung von Klempnerarbeiten zwischen km 12,7 und 13,2 der Staatsstraße Zwickau—Altenburg in den Fluren Seiseritz, Waldsacker und Meerane wird diese Straße von km 11,1 bis 14,06 (d. i. zwischen den Gasthäusern „zum silbernen Pelikan“ in Dennberitz und zum „Feldschlößchen“ in Meerane) für den gesamten Durchgangsverkehr vom 11. Juli 1927 ab gesperrt. Der Verkehr wird auf die Staatsstraße Zwickau—Benig und Meerane—Lichtenstein mit den anschließenden städtischen Straßen in Glauchau umgeleitet.

**Meerane.** (Blitzschläge.) Bei dem mit starkem Hagelschlag verbundenen Gewitter am Sonnabend schlug der

Blitz in das Anwesen des Gutbesizers Guido Berger in Wickersdorf und legte das Stallgebäude in Asche. In Göppersdorf wurde der Pferdehals des Gutbesizers Kürsten eingäschert, in Ebersbach eine Scheune.

**Chrenberg.** (Einbruch.) Im Gasthof zum Erbgericht stiegen Einbrecher nachts durch die Fenster in die Wohn- und Geschäftsräume und stahlen außer Bargeld Fleischwaren und Kleidungsstücke im Werte von etwa 200 Mark. Die mit einem Polizeihunde aufgenommene Spur führte bisher nicht zur Ermittlung der Diebe.

**Marienberg.** (Folgeschwerer Scherz.) Auf der Reichenhainer Straße stellte sich nachts unvermutet ein Fußgänger mit ausgebreiteten Armen einem in voller Fahrt befindlichen, mit zwei Personen besetzten Motorrad entgegen. Der Fahrer des Rades konnte seinen Motor nicht mehr zum Halten bringen und überfuhr den Fußgänger. Während der Mitfahrer und der Fußgänger nur leichtere Verletzungen davontrugen, erlitt der Fahrer des Rades, der Fahrlehrer Ebermann aus Marienberg, so schwere innere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb.

**Oschatz.** (Oberkirchenrat Michael.) Kurz vor seinem 64. Lebensjahre verschied hier infolge Herzschlages Oberkirchenrat Gotthelf Immanuel Michael. Oberkirchenrat Michael war von 1899 an als Nachfolger seines Vaters 23 Jahre Pfarrer an der St. Nikolai-Kirche in Chemnitz und seit 1922 Superintendent in Oschatz.

### Arthur Mahraun in Zittau und im Uberschwemmungsgebiet bei Pirna

Sonnabend, den 9. Juli, sprach Arthur Mahraun in Zittau in einem großen öffentlichen Vortragabend über sein Programm. Unsere Zeit sei bestimmt durch Aufgaben, die sich aus der geschichtlichen Entwicklung ergeben, von denen drei die bedeutendsten seien: Lösung des Friedens von Versailles, Befreiung aus der Ohnmacht und Sklaverei der Weltmächte, die heute die Welt regieren, und Rückkehr zum deutschen Volkstum. Wie seien diese Aufgaben zu lösen? Die Kette des Vertrages von Versailles würde in erster Linie dadurch gesprengt, daß wir unser Volk und unseren Staat aus der Ohnmacht heraus und wieder zu einer achtunggebietenden Macht führten, die unsere Regierung in die Lage setzt, überhaupt wieder Außenpolitik zu treiben. Der Kampf gegen die Versklavung und gegen die Hochfinanz der Welt müsse durch eine Umgestaltung unserer Staatsordnung geführt werden, dieser Staatsordnung, die der Herrschaft des Geldes freien Spielraum lasse. Der heutige Staat sei keine Demokratie, sondern eine Plutokratie, d. h. eine Herrschaft des Geldes und der Wirtschaftsmächte. Die Plutokratie sei entstanden durch unsere Staatsstruktur, des „Parteiismus“, dessen Beseitigung der Jungdeutsche erstreben müsse, um einen wahren Volksstaat an seine Stelle zu setzen. Den Weg dazu erweise ihm das Fronterlebnis, das Erlebnis der Gemeinschaft. Und nur die Volksgemeinschaft, wie sie die griechische Demokratie und die altertümliche Stammesverfassung kannten, sei die Basis, auf der man Deutschland von neuem aufbauen könne. Wir müßten wieder zu einer regionalen Zusammenfassung der schicksalsverbundenen Staatsbürger kommen, nicht aber dürfte der Volkswille gebildet werden durch die unter der Herrschaft der Hochfinanz stehenden Parteien. Der kleinste Baustein zu solcher Volksgemeinschaft sei die Nachbarschaft, oder wie der Jungdeutsche Orden es eingeführt hat, die Bruderschaft, womit der Redner auf die ganze Gliederung des Ordens überhaupt zu sprechen kam. Dann kennzeichnete er das Wesen des Volksstaates nach vielen Richtungen hin und sprach schließlich noch über die Dinge, die innerhalb der letzten Zeit gegen den Jungdeutschen Orden viel Staub aufgewirbelt haben. Sie hängen bekanntlich mit den Bestrebungen Mahrauns zusammen, in Frankreich zu erkunden, ob ein deutsch-französisches Bündnis in dieser Zeit möglich sei, weswegen der jungdeutsche Hochmeister von nationaler Seite scharf angegriffen worden ist. Mahraun verteidigte seine Haltung in glänzender Weise und rückte oft sehr deutlich von jenem phrasenhaften Nationalismus ab, dessen Anhänger heute noch glauben, das Deutschland allein für sich gepachtet zu haben, wenn sie nur ein schwarzweiß-rotes Bändchen im Knopfloch tragen. Für den Jungdeutschen bestehe die Farbenfrage überhaupt nicht, er wolle das ganze Volk, durch das sich heute ein klaffender Riß zieht, zu einer großen brüderlichen Gemeinschaft einigen, die durch Einheit zur Macht und durch Macht zu neuer Freiheit kommen werde. Das etwa ist in großen Zügen der Inhalt des Vortrages, der bei der großen Versammlung stürmischen Beifall fand.

Die Haupttagung am Sonntag, den 10. Juli, wurde in frühesten Morgenstunden abgebrochen. Auf Anforderung aus Pirna mußten weitere Jungdeutsche Kolonnen ins Katastrophengebiet der Müglitz und Göltzbaue entsandt werden. Nach kurzer Zeit fuhren die Brüder in Lastwagen mit Arthur Mahraun an der Spitze nach dort ab. Getreu seinen Grundfängen, daß Dienst am Volk und Vaterland über alles geht, fuhren die Jungdeutschen ihrem Arbeitsfeld entgegen, wo schon seit Sonnabend, den 9. Juli, Abteilungen der Balke Sächs. Schweiz und Elbogau den bedrängten deutschen Brüdern zur Hilfe geeilt waren. Mäde durch die Wetterkatastrophe den Kreisen, die interesselos und absichtslos stehen und die große Not des Vaterlandes nicht kennen, die Augen geöffnet werden. Mögen auch die Kreise sich endlich dazu bereit erklären, mitzuhelfen am Aufbau des tief darniederliegenden deutschen Vaterlandes. Denn nur wenn alle mithelfen, können wir wieder zur Macht und zur neuen Freiheit gelangen.

### Tagungen in Sachsen.

**Altveteranentag.** Auf Einladung des Sächsischen Militär- und Kriegervereins „Kameradschaft“ hatten sich 29 Veteranen von 1866 und 1870/71 des Obervogelandes in Markneukirchen zu einer festlichen Zusammenkunft eingefunden. Einem jeden von ihnen wurde vom festgebenden Verein eine Ehrennadel mit Widmung überreicht. Die Veranstaltung nahm einen recht gelungenen Verlauf und Kamerad Bloß, Adorf, sprach dem veranstaltenden Verein rührende Worte des Dankes aus und versicherte, daß sich jeder Altveteran dieser seltenen Zusammenkunft lebenslang gern erinnern werde.

**Der Verbandsstag der Juweliere.** Der Landesverband der Juweliere, Gold- und Silberschmiede im Freistaat Sachsen hielt in Chemnitz seinen sechsten Verbandsstag ab. Nach Genehmigung des Geschäfts- und Kasienberichts hörte die Versammlung zwei Vorträge, von denen sich der eine mit dem Thema „Was Kleinhandel und Gewerbe wissen muß“ und der andere mit Verufs- und Wirtschaftspragen befaßte. Der Gesamtvorstand wurde hierauf wiedergewählt und die Beiträge für das neue Geschäftsjahr in alter Höhe festgesetzt.

**Der Parteitag der Altsozialisten.** Die Alte Sozialdemokratische Partei Sachsens hielt im Landtagsgebäude ihren zweiten Parteitag ab. Nach den Begrüßungsworten gedachte der Landesvorsitzende B u c k der von der Hochwasserkatastrophe Betroffenen und erstattete sodann den Geschäftsbericht, während Abgeordneter W i r t h über die Tätigkeit der Landtagsfraktion sprach. Nach einem Referat des Redakteurs N i d s c h über die Zukunftsaufgaben der A. S. P. S. nahm der Parteitag eine Entschliezung an. Er erklärte sich mit der Regierungsbildung (große Koalition) einverstanden. Weiter wurde beschlossen, die Partei künftig „Alte Sozialdemokratische Partei“ zu nennen und ein eigenes Parteiprogramm auszuarbeiten. Die Beschränkung auf Sachsen und die letzte Bindung an die S. P. D. sind damit gefallen.

tag eine Entschliezung an. Er erklärte sich mit der Regierungsbildung (große Koalition) einverstanden. Weiter wurde beschlossen, die Partei künftig „Alte Sozialdemokratische Partei“ zu nennen und ein eigenes Parteiprogramm auszuarbeiten. Die Beschränkung auf Sachsen und die letzte Bindung an die S. P. D. sind damit gefallen.

### Die deutsche Beschwerde in Brüssel.

**Berlin.** Ueber den Stand der deutschen Beschwerde gegen die bekannten Erklärungen des belgischen Kriegsministers de Broqueville über die deutsche Reichswehr verlautet folgendes:

Die belgische Regierung hat den deutschen Gesandten in Brüssel wissen lassen, daß die in Frage stehenden Erklärungen in der Presse nicht richtig wiedergegeben sind. Der authentische Wortlaut der Erklärungen ist bedauerlicherweise in Brüssel noch nicht veröffentlicht worden, so daß eine endgültige Stellungnahme dazu im Augenblick noch nicht möglich ist. Schon jetzt steht aber fest, daß die Äußerungen des belgischen Kriegsministers, wie sie zunächst veröffentlicht wurden, den Tatsachen widersprechen, daß insbesondere die Behauptung einer vertragswidrigen vorzeitigen Entlassung von Reichswehrangehörigen unwahr ist. Die von einem Teil der ausländischen Presse an die ersten Meldungen geknüpften Kommentare sind hiernach ohne weiteres hinfällig. Die deutsche Beschwerde wird auf diplomatischem Wege weiterverfolgt.

### Japanische Truppen im Heere Tschangsolins.

**Panton.** Der Zusammenbruch der chinesischen Nordarmee hat dazu geführt, daß Japan aus seiner bisherigen Reserve heraustritt und es nicht mehr bei der moralischen und finanziellen Unterstützung Tschangsolins bewenden läßt. Wie anfänglich der letzten Kampfhandlungen zweifellos festgestellt wurde, kämpfen japanische Soldaten in chinesischen Uniformen, die von Japan in großen Mengen aufgekauft wurden.

Inzwischen setzt General Fend Yu Hsiang seinen Vormarsch entlang der Peking—Sondau-Eisenbahn fort und wendet sich unmittelbar auf Peking. General Yen Hsi Chan, Gouverneur der Provinz Schansi, ist zum Angriff gegen die Nordarmee übergegangen. Seine Truppen haben die Aufgabe, sich in der Provinz Chili mit denen des Generals Fend Yu Hsiang zu vereinigen, um dann gemeinsam auf Peking zu marschieren.

### Der Reichsrohlenrat lehnt Kohlenpreiserhöhung ab.

Preiserhöhung würde preistreibend wirken.

**Berlin.** In der Sitzung des Reichsrohlenrates wurden nach längerer Erörterung die Preiserhöhungsanträge des rheinisch-westfälischen, des Aachener, des niedersächsischen Steinkohlenyndikats sowie des mitteldeutschen und des ostelbischen Braunkohlenyndikats und des Kohlenyndikats für das rechtsrheinische Bayern von dem Großen Ausschuss des Reichsrohlenrates abgelehnt.

Der Bevollmächtigte des Reichswirtschaftsministers gab zur Frage der Kohlenpreiserhöhungsanträge nochmals

folgende grundsätzliche Einstellung des Reichswirtschaftsministeriums bekannt.

1. Kohlenpreiserhöhungen wirken erfahrungsgemäß auf die Gesamtwirtschaft preistreibend.
2. Die Entwicklung des Binnenmarktes und Exports wird durch weitere Erhöhungen des Preisniveaus beeinträchtigt. Die Anträge auf Preiserhöhung werden zum Teil mit Absatz- und Erlösrückgang begründet. Solche Begründung ist privat- und volkswirtschaftlich verfehlt.
3. Zusammenfassung von Preiserhöhungen wegen Lohnerhöhungen ohne Rücksicht auf den Markt und die Lage der Werte würde Antriebe und Begründung für neue Lohnerhöhungen und in der Folge neue Preiserhöhungen geben.
4. Vom Standpunkt der Preisbemessung nach der Selbstkostenrechnung ist zwar eine Steigerung der Selbstkosten bei Fallen der Erlöse festzustellen, die durchschnittliche Gewinnspanne ist sehr niedrig. Die Berechnungen erfassen aber nicht den gesamten Umfang der wirtschaftlichen Betätigung der Werke und Konzerne, die Periode der Beobachtung der gegen einander wirkenden Faktoren ist zu kurz. Aus diesen Gründen hält der Reichswirtschaftsminister Kohlenpreiserhöhungen bei der gegenwärtigen Lage unvereinbar mit dem Gemeinwohl.

### Eine Untersuchung des Unglücks an der Harzer Querbahn eingeleitet.

**Berlin.** Der Staatsanwalt hat nunmehr von sich aus eine Untersuchung des Unglücks an der Harzer Querbahn eingeleitet. Zuständig als Aufsichtsbehörde für diese Privatbahn ist in oberster Instanz das Reichsverkehrsministerium, in mittlerer Instanz der jeweilige Präsident der Reichsbahndirektion in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Reiches.

### Schwerer Wirbelsturm über Südrussland. 80 Todesopfer.

**Riga.** Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die südrussische Stadt Noworossijf von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden, der zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte. Nach den bisherigen Meldungen sind 80 Personen getötet und 20 verwundet worden.

### Unwetter in Frankreich.

**Paris.** Nicht nur Paris ist von zwei schweren Gewittern heimgesucht worden, auch die Provinz hatte unter schwerem Unwetter zu leiden. So ist infolge der anhaltenden Regengüsse ein Teil von Beauvais eingestürzt. Auch ist der Fluß Oise so gestiegen, daß das Wasser in die Ufertrasse von Chatellerault eingedrungen ist. Der Fluß steigt weiter. Auf dem flachen Lande bedecken seine Wassermassen weite Flächen. Bei Limoges mußte vielfach die Feuerwehr eingreifen, um den Uferanwohnern beizustehen.

### Weiteres vom Erzgebirgischen Unwetter-Gebiet

#### 150 Todesopfer der Hochwasserkatastrophe

Dresden, 12. Juli. Amtlich wird jetzt die Zahl der bei der Hochwasserkatastrophe tödlich Verunglückten auf 150 angegeben. Danach scheinen einige der als vermißt Gemeldeten noch lebend aufgefunden worden zu sein.

#### Die Beifegung der Unwetter-Opfer — Gottesdienst in Berggießhübel

Dresden, 13. Juli. Am gestrigen Dienstag versammelte sich die Einwohnerschaft des verwüsteten Ortes Berggießhübel, um ihre Toten zur letzten Ruhe zu betten. Auf allen freien Plätzen des Friedhofes waren Särge niedergelegt. Einfache weiße Beutel mit einer einfachen Nummer und dem Namen darauf zeigen an, wer in ihnen ruht. Am unteren Ende des Friedhofes öffnet sich eine weite Grube als Massengrab, worin 24 Särge untergebracht worden sind. Die übrigen werden an einzelnen Plätzen, meist in der Nähe von bereits bestatteten Familienangehörigen, zur letzten Ruhe gebracht. Erschütternde Szenen spielen sich an den einzelnen Gräbern ab. Die Geschichten vom grausamen Sterben und der Vernichtung ganzer Familien wollen kein Ende nehmen. — Für 4 Uhr nachmittags war eine Trauerfeier angeordnet worden, an der als Vertreter der sächsischen Regierung Ministerpräsident Dr. Heldt, Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Nidda und Arbeitsminister Eisner teilnahmen. Auch das Reich war durch den Ministerialdirektor Stapenhorst vertreten. Die Trauergemeinde nahm vor dem Kirchportal Aufstellung, zu der von der obersten Stufe des Portals Landesbischof D. Hymels in herzerregenden Worten sprach, nachdem die Feier durch einen Chorgesang eingeleitet worden war. Nach Beendigung der Trauerpredigt sangen die Kinder einen weiten Choral und der Pfarrer des Ortes, Hering, verlas darauf die Namen der 92 Toten. Da es nicht möglich war, ihnen einzeln eine besondere Einsegnung zuteil werden zu lassen, tat der Pfarrer dies mit kurzen Worten für sämtliche Opfer. Mit Gebet und Segen schloß der Landesbischof seine Feier. — Eine große offizielle Trauerfeier soll noch an einem der nächsten Sonntage abgehalten werden.

#### Die Tätigkeit der Reichswehr im Katastrophengebiet.

Das Wehrkreis-Kommando IV teilt über den Einsatz von Reichswehr im Hochwassergebiet folgendes mit: In der Nacht vom 8. zum 9. Juli 1927 unterrichtete die Amtshauptmannschaft Pirna das Wehrkreis-Kommando über die Hochwasserkatastrophe im Tale der Müglitz und der Gottleuba und bat gleichzeitig um Entsendung von Truppen zur Hilfeleistung. Daraufhin wurden in den zeitigen Vormittagsstunden des 9. Juli von sämtlichen Dresdener Truppenteilen Kommandos zur Hilfeleistung entsandt und an den bedrohten Punkten eingesetzt. Bis zum 9. Juli nachmittags war die gesamte Dresdener Garnison bis auf geringfügige zurückgehaltene Reserveeinheiten hauptsächlich in den Orten Lauenstein, Glashütte, Häselich, Weesenstein, Reudorf, Berggießhübel und Gottleuba zur Hilfeleistung eingesetzt. Die Tätigkeit der Truppe erstreckte sich zunächst hauptsächlich auf Beseitigung der Stauungen in den Flußbetten, Vergung von Eigentum der Bevölkerung, Herstellung von Verbindungen zu den abgeschnittenen Ortschaften. Nachdem am 9. Juli nachmittags ein unge-

führtes Bild über den Umfang der Katastrophe gewonnen war, wurde das Magdeburger Pionierbataillon alarmiert, das mit Sonderzug ins Unglücksgebiet befördert und dort eingesetzt wurde. Auch bei der Verpflegung der notleidenden Bevölkerung hat die Reichswehr durch Bestellung von Feldküchen helfend eingegriffen.

#### Trauer-gottesdienst und Trauer-geläute am Sonntag.

Das Evangelische Landeskonfistorium hat, um der allgemeinen Trauer des sächsischen Volkes anlässlich der Unwetterkatastrophe einen gesammelten Ausdruck zu geben, eine Verordnung erlassen, nach der am nächsten Sonntag in den evangelischen Kirchen des Landes Sachsen Trauer-gottesdienste stattfinden. Der Ertrag der Kollekte kommt den Unwettergeschädigten zugute. Von 12 bis 1 Uhr werden am gleichen Sonntag Trauer-geläute stattfinden.

#### Schlachtfeldhyänen.

Das zerstörte Gebiet wird von Plünderern, die, jeder menschlichen Empfindung bar, überall nach Beute suchen, durchstreift. Ein großes Polizeiaufgebot mußte eingesetzt werden, um dieser Hyänen des Schlachtfeldes habhaft zu werden.

Die Kreisauptmannschaft hat die Gemeinden und Polizeibehörden angewiesen, von der Elbe angeschwemmtes Gut zur Verfügung der Eigentümer zu sichern und Maßnahmen zur Vergung des Treibguts zu treffen.

#### Die täglichen Autounfälle.

In der Nähe von Friedenhausen geriet ein vollbeladenes Lastauto jedenfalls infolge einer Blendung des Führers durch einen Blitzstrahl auf einen abschüssigen Weg und stürzte von einer Böschung auf einen Acker, wo es sich ein paarmal überschlug und sofort in Brand geriet. Der Chauffeur fand im brennenden Auto den Tod. Ein Mitfahrer, der sich aus dem brennenden Wagen herausarbeiten konnte, kam mit einigen leichten Verletzungen im Gefäß davon.

Ein nachts von einem Sängerknaben in Eschhofen zurückkehrendes Paar wurde auf der Straße Eschhofen-Limbung von einem mit übermäßiger Geschwindigkeit fahrenden Automobil, das von einem jungen Limburger Fabrikantensohn gesteuert wurde, angefahren und zu Boden geschleudert. Beide waren auf der Stelle tot. Das Auto fuhr in geringem Abstand von der Unglücksstelle gegen Chauffeeebäume. Der Fahrer des Autos wurde in Schutzhaft genommen.

Die Gattin des früheren Saarpräsidenten Stephens erlitt, als sie vom Besuch ihres in einer Straßburger Klinik liegenden Gatten kam, einen schweren Autounfall, bei dem sie erhebliche Verletzungen davontrug.

### Aus aller Welt.

#### Erdbeben in Palästina.

##### Das heilige Grab beschädigt.

Jerusalem. Ein schweres Erdbeben hat Palästina und Transjordanien heimgesucht. Nach den bisher eingegangenen Berichten wurden in Jerusalem Bezirk 26 Personen getötet und 30 verwundet. In Jerusalem selbst wurde nur eine Person getötet und zwölf verwundet. Das Postamt, das Gebäude des jüdischen Volksgesundheitsrates und eine Missionsschule wurden beschädigt. Auf dem Ölberg wurden vier Kinder infolge von Hauseinstürzen getötet und im Lin Karem, dem Geburtsplatz Johannes des Täufers, fünf Frauen getötet. Im Innern des Regierungsgebäudes wurde ernster Schaden angerichtet und ein russischer Diener getötet. Die prächtig ausgestatteten Zimmer, darunter die der Privatwohnung des Feldmarschalls Lord Plumer und seiner Gemahlin, sind zerstört. Auch ein Teil des heiligen Grabes ist beschädigt.

#### 62 Tote in Palästina.

London. Nach weiteren Meldungen über die Erdbebenkatastrophe bei Jerusalem vergrößert sich die Zahl der Toten und Verletzten ständig. Ein offizieller Bericht aus Nablus meldet 62 Tote und über 250 Verletzte.

### Aus dem Gerichtssaal.

#### Der Plauener Prozeß.

Plauen. Im Plauener Prozeß beantragte der Staatsanwalt, die Beweisanträge der Verteidigung abzulehnen. Rechtsanwält Dr. Kunz schloß sich dem an, da der Angeklagte versuche, den Prozeß mit allen Mitteln hinauszuziehen. Rechtsanwält Dr. Nießlich trat diesem Vorwurf scharf entgegen und sprach von einer unfaßlichen Kampfethode der Partei Stresemann. Dr. Kunz wies darauf auf das dringende Interesse von Reich und Staat hin, den Prozeß möglichst schnell durchzuführen, um zu verhindern, daß Dr. Stresemann nicht monate- und jahrelang mit dem gegen ihn ausgeübten Verdacht belastet bleibe. Der Angeklagte Dr. Müller verwies darauf, daß Dr. Stresemann Monate habe verstreichen lassen, ehe er den Strafantrag stellte. Er habe den Vorwurf der Lüge bis heute noch auf sich sitzen lassen. Dr. Kunz brachte weiter die von dem damaligen Reichsjustizminister Marx abgegebene Erklärung in Erinnerung, daß er es für die Zukunft ablehnen werde, irgendwelche Verteidigungen vor die bürgerlichen Gerichte zu bringen, weil die Verteidiger es verständen, irgend etwas zu behaupten, was dann hängen bleibe. Dr. Nießlich bezichtigte diese Neußerung von Dr. Marx als eine Entgleisung oder eine Unglaublichkeit, die man von einem Richter niemals hätte erwarten können.

Von der Verteidigung wurde ein von Knoll stammendes Schriftstück überreicht, wonach die Cooperator einen Formfehler, der für die Beschlagnahme der 29 Waggons maßgebend gewesen sei, absichtlich nicht berichtet habe, um das Reich um die Ausfuhrabgabe zu schädigen und zu verhindern, daß dies entdeckt würde. Rechtsanwält Dr. Kunz widersprach dem Verlesungsantrag. Der Staatsanwalt ersuchte, den Angeklagten zu fragen, ob dieser zugebe, mit Knoll erst kurz vor der kommissarischen Berliner Vernehmung Dr. Stresemanns in Verbindung getreten

zu sein, also lange nach der Zeit, als er den Brief geschrieben hatte, in dem Knoll als Zeuge angegeben war. Der Angeklagte erwiderte, daß sein Vorwurf der Korruption Stresemanns in dem Briefe vom 10. September 1925 auf einen Gewährsmann zurückgehe, der ihm als absolut zuverlässig bekannt sei, den er aber nicht nennen wolle. Mit Hauptmann Knoll sei er erst nach dem Erscheinen der Artikel im „Friedericus“ vor der ersten Verhandlung in Verbindung gekommen. Bei den richterlichen Vernehmungen sei es ihm in erster Linie um den Vorwurf der Lüge zu tun gewesen. Stresemann habe sich aber in seinem Strafantrag lediglich auf den Vorwurf der Korruption beschränkt.

### Sport

Vierkörtters erster Start in Amerika. Der deutsche Kanalschwimmer Erich Vierkörtter, der sich bekanntlich vor einiger Zeit zur Teilnahme an mehreren Langstreckenschwimmern nach Amerika begeben hat, startete am Dienstag vormittag in Lake George in dem See gleichen Namens zu einem Wettschwimmen nach Fort Williams. Das Wettschwimmen, an dem sich über 100 Schwimmer beteiligten, geht über 24 englische Meilen. Nach den ersten 3 Meilen führte Vierkörtter mit einem Vorsprung von 300 Yards und nach 9 Meilen mit einer halben Meile Vorsprung.

#### Dresdner Produktenbörse vom 11. Juli 1927.

Weizen, inländischer, Basis 73 Kilogramm 277-282, lustlos, Basis 69 Kilogramm 265-270, lustlos. — Roggen, sächsischer, Basis 69 Kilogramm 250-255, ruhig, Basis 66 Kilogramm 237 bis 242, ruhig. — Sommergerste, sächsisch, geschäftslos. — Futtergerste 220-250, ruhig. — Hafer, inländischer 260-265, ruhig, ausländischer 240-260, ruhig. — Raps, trocken, geschäftslos. — Mais, La Plata 189-192, ruhig, Cinquantin 210-230, ruhig. — Weizen 28,00 bis 29,50, ruhig. — Lupinen, blaue 20,00-21,00, ruhig, gelbe 21,00 bis 22,00, ruhig. Futterlupinen 18,00-19,00, ruhig. — Pelusjäten 28,00 bis 29,00, ruhig. — Erbsen, kleine gelbe 33-37, ruhig. — Rotklee geschäftslos. — Trodenschnitzel 13,00-13,50, ruhig. — Zuckerschnitzel 19,00-21,00, ruhig. — Kartoffelsoden 36,00-36,50, fest. — Futtermehl 18,20-19,70, ruhig. — Weizenkleie 12,20-13,00, ruhig. — Roggenkleie 15,00-16,00, ruhig. Dresdner Marken: Kaiser-Auszug 47,00 bis 48,50, ruhig. — Bäckermundmehl 41,00-42,50, ruhig. — Weizen-nachmehl 23,00-24,00, ruhig. — Inlandweizenmehl, Type 70 %, 40,00 bis 41,50, ruhig. — Roggenmehl 01, Type 60 %, 39,50 bis 41,00, ruhig. — Roggenmehl I, Type 70 %, 37,50-39,00, ruhig. — Roggen-nachmehl 23,00-24,00, ruhig.

Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich bis einschließlich Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Rotklee, Erbsen, Weizen, Pelusjäten, Lupinen, Mehl (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden alle andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggontfrei sächsischer Veranditationen.

### Börse und Handel.

#### Amtliche sächsische Notierungen vom 12. Juli 1927.

Dresden. Das Geschäft war nicht umfangreich, wenn auch bei vereinzelt Werten größere Order vorlagen. Banken besserten sich um mehrere Prozent. Erwähnt seien Braubank, die 4 und Darmstädter Nationalbank, die 3,5 Prozent höher einsetzten. Am Maschinenmarkt stiegen Marx Kohn um 7 und Sondermann u. Stier, Schönherr und Schubert u. Salzer um je 5 Prozent. Interesse bestand ferner für Elektro-, Fahrrad- und Nähmaschinenaktien. Wauderer und Bergmann setzten beispielsweise 6 Prozent höher ein. Einen erheblichen Verlust erlitten am Textilmarkt Chemnitzer

Altenspinnerei (minus 10 Prozent), Brauereien blieben ruhig. Von Papierwerten waren Strohhof um 4 Prozent gebessert. Die übrigen Werte lagen meist 2 Prozent höher; niedriger war Uhlmann um 2,75 Prozent. Der Anlagemarkt zeigte die Kurse der Vortagsbörse.

Leipzig. Die Börse zeichnete sich durch Geschäftstilligkeit aus. Starker rückgängig waren Chemnitzer Spinnereien (um 15 Prozent). Am Anlagemarkt wurden Staatsfonds lebhafter gefragt und waren etwas höher. Pfandbriefe blieben behauptet. Im freien Verkehr stiegen Schubert u. Salzer und Gemüßscheine um je 5 Prozent.

Chemnitz. Die Kurserhöhungen überwogen hier entschieden. Von Maschinenwerten bestand Interesse für Schubert u. Salzer, Wauderer, Presto und Schönherr, die teilweise bis zu 8 Prozent anzogen. Die Umsätze am Markt der Textilwerte blieben klein. Immerhin lagen kleine Kurserhöhungen vor bis auf Chemnitzer Spinnereien, die 10 Prozent nachgaben. Bankwerte stiegen bis zu 4 Prozent. Auch der Freibrief lag fest und zeigte Kurserhöhungen bis zu 6 Prozent.

#### Berliner Börse vom Dienstag.

Die freundliche Stimmung an den deutschen Effektenmärkten hat eine Unterbrechung nicht erfahren, sondern sich in überwachender Weise fortgesetzt, obgleich besondere Gründe für die neue Kräftigung der Tendenz eigentlich nicht gegeben waren. Aber es zeigt sich, was bereits schon am Schluß der Vorwoche zum Ausdruck gekommen ist, daß die Börse in sich recht zuverlässig gestimmt ist und mit der glatten Ueberwindung des Nebels auf eine weitere Besserung rechnet.

#### Amtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	12. Juli		11. Juli	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,207	4,215	4,2145	4,2225
London . . . 1 £	20,425	20,465	20,462	20,502
Amsterdam . . . 100 Gld.	168,48	168,82	168,86	169,20
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,46	112,68	112,68	112,90
Stockholm . . . 100 Kron.	112,69	112,91	112,83	113,05
Oslo . . . . . 100 Kron.	108,59	108,81	108,89	109,11
Italien . . . . . 100 Lire	22,866	22,905	22,95	22,99
Schweiz . . . . . 100 Frs.	60,955	61,115	61,135	61,295
Paris . . . . . 100 Frs.	16,47	16,51	16,495	16,535
Brüssel . . . . . 100 Belg.	58,53	58,65	58,63	58,75
Prag . . . . . 100 Kron.	12,47	12,49	12,492	12,512
Wien . . . . . 100 Schill.	59,24	59,36	59,33	59,45
Spanien . . . . . 100 Pset.	72,18	72,32	72,03	72,17

Bankdiskont: Berlin 6 (Kommod 7), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 5 1/2, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 4 1/2, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6. Oetobis: Bukarest 2,604 G 2,616 B, Warschau 46,95 G 47,15 B, Polen 46,95 G 47,15 B, Riga 80,905 G 81,245 B, Reval 1,121 B 1,127 B, Rowno 41,51 G 41,69 B. — Noten: Große Polen 46,85 G 47,25 B, Letten 80,47 G 81,13 B, Esten 1,105 G 1,115 B, Lit. 41,03 G 41,37 B.

#### Effektenmarkt.

Inländische Anleihen: Der I. Teil sowie der II. Teil der Ablösungsanleihe lagen je 1 Prozent niedriger, I. mit 300,50, II. mit 302 Prozent. Ausländische Anleihen: Bosnier lagen nach ihrer Abschwächung etwas fester. Bankaktien überwiegend gebessert. Verkehrswerte sehr ruhig bei einer leichten Besserung. Schiffahrtaktien: Hapag wurden um 2,50 und Nordd. Lloyd um 2 Prozent höher bewertet. Montanaktien: Maximilianhütte, bei denen der Dividendenabschlag von 9 Prozent zu berücksichtigen war, konnte um 1 Prozent anziehen. Kaliwerte nicht ganz einheitlich. Farbenerzeugnisse konnten auf die umlaufenden Gerüchte über neue Antinipungen amerikanischer Geschäftsbeziehungen um 5,50 Prozent anziehen. Elektrowerte waren ziemlich belebt. Waggonaktien lagen sehr ruhig.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer Juli 290, September 270,50, Oktober 269,75. Roggen, märkischer 255-257, Juli 253,50, September 232,75-232,25, Oktober 233. Gerste, Sommergerste 240-273, Wintergerste 192-196. Hafer, märkischer 251-258. Mais loco Berlin 185-187. Mehl, 70prozent, Weizen- 36-38, Roggen- 34-36, Weizenkleie 13,25, Roggenkleie 15,50, Viktoria-Erbsen 44-58, kleine Speiseerbsen 28-32, Futtererbsen 22-23, Pelusjäten 21-22,50, Aderbohnen 22-23, Weiden 22-24,50, Lupinen, blaue 14,75-15,75, Lupinen, gelbe 15,75 bis 17,75, Rapstuchen 15,40-15,80, Leinluchsen 20-20,20, Trodenschnitzel 12,50-13,10, Sojastrich 19-19,90, Kartoffelflocken 34 bis 34,40.

Frühmarkt. (Amtlich.) Hafer gut 280-286, do. mittel 272-278, Wintergerste gut 264-272, Gerste gut 280-304, Futterweizen 308-320, gelber Platanais 187-194, Futtererbsen 250 bis 285, Taubenerbsen 332-378, Weiden 270-280, Roggenkleie 158-165, Weizenkleie 150-156. Alles für 1000 Kilogramm.

Berliner Butterpreise. Amtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 153, 2. Qualität 143, abfallende Sorten 129 Rm. Tendenz: Stetig.

Berliner amtliche Notierung für Raufutter. Drahtgepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) 1,25-1,55, drahtgepreßtes Haferstroh (Quadratballen) 0,90-1,15, drahtgepreßtes Gerstenstroh (Quadratballen) 0,90-1,15, drahtgepreßtes Weizenstroh (Quadratballen) 1,10-1,40, Roggenlangstroh (dreimal mit Stroh gebündelt) 1,75-2,10, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1,10-1,50, Häcksel 2-2,25, handelsübliches Heu (gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Besatz mit minderwertigen Gräsern) alte Ernte 1,80-2,20, neue Ernte 1,50-1,90, gutes Heu (desgl. nicht über 10 Prozent Besatz) alt 2,50-3, neu 1,95-2,30, Luzerne neu 3,50-3,75, drahtgepreßtes Heu 30 Pf. über Notiz. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen frei Waggon für 50 Kilogramm in Rm.

#### Sonne und Mond.

14. 7. Sonne A. 3.55 v., U. 8.15 n. Mond A. 8.29 n., U. 3.03 n.

### Voraussichtliche Witterung

#### Landeswetterwarte Dresden

Weiter Gewitterneigung, teils leicht, teils stärker bewölkt, besonders in den Morgenstunden dunstig oder neblig. Vorwiegend schwache Luftbewegung.

### Öffentliche Quittung

über Spenden für die im Erzgebirge Geschädigten.

Es wurden ferner gezeichnet:

- Ungenannt 4.— RM
- Selma Imme, Pulsnitz 5.— RM
- Hugo Hauße 50.— RM



# Nachruf!

In der Nacht von gestern zu heute ist

**Herr Kriminalkommissar**

## Erwin Max Röllig

**in Pulsnitz**

bei dem Versuche der Festnahme eines Einbrechers auf der Straße in Pulsnitz M. S. von diesem erschossen worden.

Tieferschüttert betrauert die Amtshauptmannschaft mit seinen schwer betroffenen Hinterbliebenen und der Bevölkerung des Pulsnitzer Bezirks, bei der der so jäh aus dem Leben Gerissene große Achtung und Wertschätzung genoß, den Verlust dieses ausgezeichneten, pflichttreuen Beamten.

19 Jahre hat er im Dienste der Polizei verbracht. Nachdem er ein Jahr bei der Gemeinde Niederpoyritz und 14 Jahre bei der städtischen Polizei in Pulsnitz als Schutzmann und Polizeihauptwachmeister tätig gewesen war, ist er am 1. Juli 1923 in den staatlichen Kriminaldienst übernommen worden und hat seitdem in hervorragender Weise seinen Dienst versehen.

In Ausübung seines Dienstes, der ihm über alles ging, hat er sein Leben gelassen und seine Pflichttreue mit dem Tode besiegelt.

Die Amtshauptmannschaft wird dem Dahingeschiedenen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren!

**Kamenz,**

**Die Amtshauptmannschaft**

d. 13. Juli 1927

Dr. Sievert

# NACHRUF

In treuester Erfüllung seiner Amtspflicht verschied heute Nacht durch Mörderhand unser früherer Polizei-Haupt-Wachtmeister

## Herr Kriminalkommissar Max Röllig.

Vierzehn Jahre lang widmete er mit Fleiß, Umsicht und reich an Erfolgen seine Dienste unserer Stadt. Seine Uebernahme in den Staatsdienst bewies, was er leistete und welches Vertrauen er genoß. Nun ruht er für immer, ein Opfer seines Berufes und seines schweren Dienstes für die Allgemeinheit!

Auch wir rufen ihm ein herzliches „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

**Pulsnitz,**  
den 13. Juli 1927.

**Der Stadtrat.**

### Aus aller Welt.

#### Riesen-Juwelendiebstahl in einem Newyorker Hotel

Wie die Berliner Morgenblätter aus Newyork melden, wurde in dem bekannten Ritz Carlton Hotel ein Juwelendiebstahl verübt, bei dem den Dieben Schmuckgegenstände von außergewöhnlich hohem Wert in die Hände fielen. Da die Newyorker Behörden vermuten, daß die geraubten Juwelen in Europa zum Kauf angeboten werden, haben sie die Kriminalpolizeibehörden des Kontinents um Mitfahndung erjucht. Für die Ergreifung der Diebe und Wiederbeschaffung der Juwelen ist eine Belohnung von 10 000 Dollar ausgesetzt worden.

#### Ein französisches Sklavenschiff abgefaßt

Wie die Berliner Morgenblätter aus London melden, haben die Zollbehörden von Townsville in Queensland eine Unterjuchung wegen Sklavenhandels gegen ein französisches Kolonialschiff eingeleitet, das 480 aefesselte Niamiten an Bord hatte. Entgegen der Erklärung der Schiffsoffiziere, daß die Nulis auf Grund von Arbeitsverträgen nach den Südpazifischen Inseln unterwegs seien, erklärten diese, daß sie durch Zigaretten betäubt, in bewußtlosem Zustand nach einer französischen Konzession in China verschleppt und schließlich auf den Dampfer gebracht worden seien. Sie seien nach den neuen Gebirgen unterwegs.

**Hindenburgs Patentkind vom Blitz erschlagen.** Der Reichspräsident übernahm, als er kürzlich in Dessau weilte, die

Patenschaft bei dem 7. Söhnchen des Bierkutschers Heisler in Dessau, das kurz zuvor mit einem Zwillingenbrüderchen das Licht der Welt erblickt hatte. Am Montag schlug der Blitz in die Wohnung der Eltern dieses Kindes ein und tötete das Patentkind Hindenburgs, das neben seinem Brüderchen im Bett schlief. Der Bruder blieb unversehrt.

**Ein Berliner Defraudant in Bad Köben verhaftet.** In Bad Köben fiel ein Berliner Kaufmann durch außerordentlich hohe Zehausgaben auf. Die Ermittlungen führten schließlich zu seiner Festnahme. Sie ergaben, daß es sich um einen Berliner Kaufmann handelt, der einer Zigarettenfirma 24 000 Mark unterschlagen hatte. Etwa die Hälfte des unterschlagenen Geldes konnte dem Täter wieder abgenommen werden.

**Auf dem Schulausflug ertrunken.** Die Landschulen Klitzkow und Bülzkow hatten einen Ausflug nach Kolberg unternommen. Am Nachmittag badeten die Schülerinnen, wobei ein 13jähriges und ein 10jähriges Mädchen aus Klitzkow von der starken Strömung mitgerissen wurden und ertranken. Der aufsichtführende Lehrer rettete zwei andere Mädchen, die ebenfalls in Gefahr gekommen waren.

**700-Jahr-Feier der kleinsten preußischen Stadt.** Das kleinste Städtchen der Provinz Brandenburg und Preußens, der Luftkurort Lagow in der Neumark, feierte die 700jährige Wiederkehr seiner Gründung und das 200jährige Stadtjubiläum. Lagow

### Die Wolkenbruchkatastrophe

im Müglitz- und Gottleuba-Tal

ab Mittwoch

im Olympia-Theater!

### Turn-Verein „Turnerbund“ Pulsnitz

Freitag, den 15. Juli, 9 Uhr im Herrnhaus

### Mitglieder - Versammlung.

8 Uhr: Ausschuß-Sitzung.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet der Turnrat.

### 4 Arbeiterinnen

für sofort gesucht.

**Bischheimer Fließ-, Deer- u. Weißstrick-Fabrik**  
Bischheim i/Sa.

### Zwischenmeister

für

Schlosseranzüge, Arbeitsanzüge u. Arbeits-

hosen gesucht.

Offerten Erfurt, Schließfach 220

### Konjunkturverein für Pulsnitz u. Umg.

### Ein tüchtiger, kräftiger Beifahrer

wird für unseren Fuhrpark für sofort gesucht.

Bewerbungen sind unter Angabe der Mitgliedsnummer und des vorjährigen Umfages bis zum 20. d. Ms. im Kontor in Pulsnitz einzureichen.

Der Vorstand.

### Seeverein.

Donnerstag, den 14., abends 8 Uhr, Vortragssaal der Handelsschule: **Lichtbildervortrag:** Die Entwicklung der Japan bis zum Weltkrieg und ihr Wiederaufbau seit 1920. Gäste willkommen! Eintritt unentgeltlich.

### Vermessungs - Büro Conrad Walter

Inh.: Geometer M. Bräunig erledigt alle Messungen und Tiefbau-Entwürfe

Pulsnitz, Bismarckplatz 13 I

### Gardinen-Haus Wunderlich

Hauptmarkt 10

### Jungen Arbeits-Buesmen

sucht

Stuhlauer Prescher, Niedersteina

### Besuchs-Karten

fertigen sauber

E. L. Försters Erben

war früher eine Ordensveste der Johanniter. So sah man bei der Jubiläumsfeier neben den Vertretern des Staates auch Delegierte des Johanniterordens.

**Tod in den Bergen.** Bei einer Bergtour zur Ravensburger Hütte im Boralgebirge wurden der 30 Jahre alte Ingenieur Winkelmann aus Friedrichshafen und sein Begleiter Ingenieur Igel vom Schneefall überrascht. Winkelmann erlag dem Unwetter, sein Begleiter trug Verletzungen davon.

### Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Ubler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Buben mit der herlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste.** Die Zähne erhalten danach einen wunderbaren Glanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschmitt. Faulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Verfügen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pfg., für Damen Mt. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mt. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

